

Versammlung des Historischen Vereins

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **33 (1899)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-584507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Versammlung des Historischen Vereins

am 28. Juni 1897

im „Schützenhof“ in Ennenda.



Der Präsident, Herr Dr. *Dinner*, eröffnet die Sitzung nach üblicher Begrüssung zunächst mit der Mitteilung, dass in verdankenswertester Weise Herr Ratsherr *H. Blumer-Tschudi* in Glarus dem Verein das Porträt von Herrn Landmajor *Joh. Heinrich Streiff* (geb. 1709, gest. 1780), Gründers der Glarner Druckindustrie (erste Baumwolldruckerei anno 1740 am Oberdorfbach in Glarus), — Gesandter und 1768 Landvogt zu Frauenfeld — dediciert habe. Im „Freulerpalast“ in Näfels wird dasselbe eine gediegene Bereicherung unseres antiquarischen Kabinets darstellen.

Im Weitern gedenkt das Präsidium noch in anerkennender Weise des am 1. Oktober 1894 verstorbenen frühern Präsidenten der Zürcher „Feuerwerker-Gesellschaft“ Oberstlieutenant *Adolf Bürkli*, verdienter Militärschriftsteller (vergl. Protokoll vom 24. Oktober 1894 in Heft XXI unseres „Jahrbuchs“). Sein gelungenes Portrait ist im vorliegenden bezüglichen 1896er Neujahrsblatt enthalten, das uns gleich dem 1897er durch seinen Nachfolger, Oberst *Ulrich Meister*, gefl. übermittelt worden ist. Letzterer ist der Verfasser der betreffenden Abhandlung: „Die Zürchertruppen im Sonderbunds-Feldzug 1847“. Tagebuch des Artillerie-Oberlieutenants Adolf Bürkli (Sechspfänder-Batterie Nr. 1 Scheller).

Aus dem Tauschverkehr werden wiederum interessante Schriften in Zirkulation gesetzt.

1. Das 36. Heft der „Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte“. — U. a. Abhandlung von J. Heierli, Zürich. — „Die archäologische Karte des Kantons Thurgau nebst Erläuterungen und Fundregister.“

2. Jahrgang 1896 der „Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. Interessante Illustrationen; u. a. „Fragment vom Rahmen des Allerheiligenbildes von Albrecht Dürer“.
3. Jahrgang VII, Heft 1 der „Neuen Heidelberger Jahrbücher“ mit gediegenen Abhandlungen über Philipp Melancthon, Treitschke und das Elsass, Lessings Beschäftigung mit der Leibnizischen Philosophie, die Volkssage und das altfranzösische Heldengedicht, Briefe von Jakob und Wilhelm Grimm an F. J. Mone und die Legende von Erzbischof Udo von Magdeburg.
4. Einige hübsche illustrierte Beiträge des dalmatinischen historischen Vereins, freilich im uns unverständlichen betreffenden Idiom.

Die 1896er Vereinsrechnung, geführt von Herrn Regierungsrat *Joseph Streiff*, ergibt, zwar nur scheinbar, ein Vermögen von Fr. 367.79, indem eben die Druckkosten des letzten Jahrbuchs (Fr. 440) noch nicht bereinigt worden sind. Zudem erreichte die Letzimaueruntersuchung etc. eine Ausgabe von circa Fr. 300. Auf Antrag des Präsidiums beste Verdankung und Genehmigung.

Als neue Mitglieder werden aufgenommen: Dr. phil. Ludwig Ott in Glarus und Alfred Tschudi-Jenny, Fabrikant in Schwanden.

Nunmehr erfolgt die Neuwahl des Comités für weitere drei Jahre. Da die Herren Dekan G. Heer und Regierungsrat Joseph Streiff einer Wiederwahl sich nicht unterziehen wollten, so erfolgte die Neubestellung aus folgenden Mitgliedern:

Dr. *F. Dinner*, Präsident;

Pfarrer *Joh. Schmidt* in Luchsingen, Aktuar;

Dr. *F. Schindler* in Glarus, Quästor;

Schulinspektor *Heer*, Mitlödi;

Dr. *Nabholz*, Lehrer an der höhern Stadtschule Glarus.

Herr *Adolf Jenny-Trümpy* von Ennenda hält nun seinen Vortrag über: „Handel und Industrie in Ennenda (1600–1870) mit gleichzeitiger Berücksichtigung der kommerziellen Entwicklung des ganzen Landes Glarus“. Das reichhaltige, aus gründlichen Studien hervorgegangene Referat wurde allseitig umsomehr

begrüsst, als es ein Gebiet behandelt, das im Historischen Verein noch nie beleuchtet ward. — Bis vor drei Jahrhunderten trieben unsere Vorfahren einzig Handel mit Vieh, Käse, Butter, Schabzieger, Schiefer und flössten Holz; so kamen sie bis nach Zürich und Säckingen und wieder nach Bellenz und Lauis, während sie Getreide, Salz und Wein von auswärts heimbrachten. Der Verkehr fand grossenteils auf Wasserwegen statt, was eine Ratsverordnung für die Schiffer 1451 beweist. Anfangs des 16. Jahrhunderts hört man in Ennenda und Glarus den schneidigen Ton der ersten Sägen. Um 1616 kam ein Deutscher, Bellersheim, nach Ennenda und begann Schiefertische zu verfertigen; bald wurden deren auch in Schwanden gemacht und mit Schiefertafeln nach Deutschland, Holland, Dänemark, Petersburg, Rom verkauft, selbst nach Konstantinopel und Indien. Sodann wurde mit Hartholzbrettern für Möbel ein so schwunghafter Handel, besonders nach Holland, getrieben, dass er schon um 1721 aufhören musste, weil die Nussbäume und Ahorne immer seltener wurden. Aber sowie eine Erwerbsquelle schwächer floss, sahen sich die rührigen Glarner nach einer neuen um. Aus gedörrtem Obst und Glarnerthee löste man nicht viel, so versuchte man es mit Leinwand und Baumwollstoffen, die in St. Gallen und Zürich gekauft und auf die grossen Messen in Deutschland, Österreich und Russland gebracht wurden. Zu diesem Zwecke wurden Handelsgesellschaften geschlossen, deren Mitglieder den grössten Teil des Jahres ausser Landes blieben. Eine der bedeutendsten war die Wienercompagnie in Ennenda, gegründet 1750. Bürger von Ennenda, Mitlödi etc. fanden sich als Wattenmacher in der Fremde. Seit 1712 kam durch die Bemühung des Diakons Heidegger das Baumwollspinnen in die Häuser; auch Strumpfweberei reihte sich an. Der Handel blühte im Mittellande so sehr, dass sich der Wohlstand sichtlich hob, namentlich in Ennenda, wo gegen Ende des letzten Jahrhunderts eine ziemliche Anzahl schöner Wohnungen und Herrenhäuser entstanden, in deren Mitte die Kirche. Die Bevölkerung stieg von 1774—1803 von 1000 auf 1500 Seelen. Das Steuervermögen betrug 1799 1,800,000 Gulden. Die Revolution und die Kriegsjahre sowie die Theuerung von 1817 verursachten einen beklagenswerten Niedergang der Geschäfte und

schwere Verluste. In diesen Notzeiten war es die Druckerei, welche ausreichenden Verdienst verschaffte. Die erste war in Glarus gegründet worden 1740 von *Landmajor Heinrich Streiff*; es folgten daselbst diejenigen der Herren Glarner, Staub und als eines der ausgedehntesten Geschäfte diejenige von Aegidius Trümpy. Es begann die Grossindustrie. Die Druckerei machte es wünschbar, dass das Garn im eigenen Lande gewoben werde. Im Anfang unseres Jahrhunderts errichteten die Handelshäuser Jenny & Cie. und Bartholome Jenny & Cie. eine Handweberei; die gewobenen gebleichten Tücher, meist Nastücher, schickten sie anfänglich nach Glarus und Mollis zum Drucken und verkauften sie dann nach Italien, Schweden, Norwegen, Spanien, Portugal, Amerika, Ostindien. In den 30er Jahren kamen die mechanischen Webstühle in Gebrauch, und es erhob sich an der Linth ein Etablissement nach dem andern. Den Höhepunkt erreichte die Industrie Mitte der 60er Jahre; der amerikanische Krieg verminderte die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten; die zunehmende Konkurrenz in den Absatzgebieten und die Erhöhung der Zölle haben den gedrückten gegenwärtigen Zustand herbeigeführt mit seinen ernstesten Fragen wegen der Zukunft.

In einem zweiten, speziellen Teil bietet das Referat eine Fülle von nähern Angaben über die einzelnen Persönlichkeiten, welche durch Thatkraft, Unternehmungsgeist und Einfachheit Handel und Gewerbe im Lande förderten.

Der mit ungeteilter Aufmerksamkeit angehörte, lebendige Vortrag wird vom Präsidium Namens des Vereins wärmstens verdankt.

Der Korreferent, Herr Dekan *Heer*, spricht vor allem auch dem Herrn Jenny seinen besten Dank aus für dies treffliche Referat, die reife Frucht langjähriger Arbeit; er ergänzt und berichtigt dasselbe in ein paar Punkten und ersucht ihn, diesen Vortrag zu einer Geschichte von Handel und Industrie des ganzen Kantons zu erweitern, er werde gewiss in jeder Gemeinde Mitarbeiter finden, die ihm gerne Material zusenden. — Dieser Wunsch wird in der Diskussion allseitig unterstützt. — Herr *Kubli-Cham* fürchtet nur, dass es schwer halte, aus andern Ortschaften nur annähernd so viel Mitteilungen zu bekommen wie aus Glarus, dessen Kirchenbücher eine Menge wertvoller Bemerkungen ent-

halten, insonderheit das einzigartige Tschudibuch. Herr Pfarrer *Trüb* glaubt, dass sich in verschiedenen Gemeindsarchiven allerlei Schreiben, z. B. in Bezug auf Wasserrechte u. dgl. befinden, aus denen sich manches Aufklärende schöpfen liesse; ebenso könnten mündliche Mitteilungen aus persönlicher Erinnerung vieles bieten, Herr Dr. *Wichser* ist der Ansicht, das Referat sollte unverändert im Jahrbuch abgedruckt werden; dann könnte später jemand auf Grund desselben eine ergänzende Arbeit bringen. Herr Verhörer *Tschudi*, Herr Schulinspektor *Heer* und das *Präsidium* sind überzeugt, dass niemand besser imstande sei, eine Vervollständigung, ein abgerundetes Ganzes zu schaffen, als eben der Referent, der sich denn auch bereit erklärt, diese Aufgabe nach besten Kräften zu lösen.

Das Referat des Herrn Dekan *Heer* über: „Geschichte des Landes Glarus von 1388—1450“ musste auf nächste Sitzung verschoben werden, welche am 10. August in *Glarus* stattfinden soll.

